



Hessischer Rundfunk: **Zuspruch am Morgen**

Dienstag, 28. September 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

Briefe an Julia

Der Film: „Briefe an Julia“ handelt in Verona. Also der Stadt, wo die Liebe von Shakespeares Romeo und Julia keine Erfüllung finden durfte. Grund genug, es im Film noch einmal besser zu versuchen. Die New Yorker Journalistin Sophie soll einen Artikel über die „Sekretärinnen von Julia“ schreiben. Seit vielen Jahren kommen Frauen nach Verona und klagen der fiktiven Julia ihr Liebesleid. Diese Briefe werden an einer Art Klagemauer deponiert und von Frauen beantwortet, die sich Julias Sekretärinnen nennen. Sophie findet in einer Spalte einen Brief, der seit 50 Jahren übersehen wurde. Ihr mitgereister Verlobter nimmt nicht viel Anteil an der Arbeit von Sophie. Er besitzt in New York ein italienisches Restaurant und interessiert sich nur für Trüffel und Weine. Also arbeitet Sophie bei den Sekretärinnen mit und beantwortet den unentdeckten Brief. Claire, die den Brief damals verfasst hatte, ist inzwischen siebzig und verwitwet. Sie ist von Sophies Antwort so ergriffen, dass sie sofort nach Verona kommt, um nach ihrer alten Liebe zu suchen. Anstatt damals bei einem jungen Italiener Lorenzo zu bleiben, war sie wieder zurück nach England gegangen, hat diese Liebe aber nie vergessen können.

In Verona treffen sich Sophie und Claire. Sophie recherchiert, dass es 74 Lorenzo Bartolinis gibt und macht sich mit Claire auf die Suche. Mit dabei: Claires Enkel Charlie, ungefähr so alt wie Sophie. Natürlich landen sie erst einmal immer beim Falschen. Zeit genug, dass Sophie und Charlie sich auf der Fahrt durch die Toskana kennenlernen. Charlie ist stinksauer über Sophies Brief. Er will seiner Großmutter ersparen, ein zweites Mal den nicht zu bekommen, den sie liebt. Dementsprechend behandelt er Sophie. Und die wiederum hält ihn für den arrogantesten Menschen, den England je hervorgebracht hat.

Mit der Weisheit des Alters merkt Claire, wie gut Sophie und Charlie zusammenpassen. Sie will ihnen ihr eigenes Schicksal ersparen, die Liebe zu verfehlen. Aber erst findet Claire doch noch den richtigen Lorenzo. Es gibt Liebe, die nie vergeht. „Entschul-



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 28. September 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

dige, dass ich erst jetzt komme“, sagt Claire. Lorenzo, auch Witwer, erwidert: „Nein, wenn es um Liebe geht, ist es nie zu spät.“ Zu früh scheint es dagegen für Charlie und Sophie. Sie geht zurück nach Verona. Und weil sie ja verlobt ist, versucht er nicht, sie festzuhalten.

Die Geschichte von Claire und Lorenzo, das Wiederfinden einer Liebe nach fünfzig Jahren, wird Sophies Durchbruch bei ihrer Zeitung. Nur ihr Verlobter hat sie immer noch nicht gelesen. Als die Einladung zu Claires und Lorenzos Hochzeit kommt, sagt sie ihrem Verlobten, dass sie allein hinfährt. Sich einzugestehen, miteinander gescheitert zu sein, ist schwer. In diesem Moment gelingt es beiden. Sie umarmen sich ein letztes Mal. Und gehen auseinander. Bei der Hochzeit liest Claire aus Sophies Brief vor: „Sie müssen nur den Mut aufbringen, Ihrem Herzen zu folgen“, hatte sie geschrieben. Sophie läuft weinend weg. Charlie geht ihr nach. Als er hört, dass sie nicht mehr verlobt ist, folgt er seinem Herzen: „Ich bin leidenschaftlich in dich verliebt.“

Dort, wo Romeo und Julia mit ihrer Liebe gescheitert sind, findet die Liebe von Claire und Lorenzo ihre Erfüllung. Und die Liebe von Sophie und Charlie. Die Liebe der einen musste 50 Jahre warten. Die Liebe der anderen hat noch gut 50 Jahre vor sich. Es gibt ein Buch in der Bibel, das heißt: „Das Hohelied der Liebe“. In diesem Buch kommt – wie im Film – das Wort Gott nicht ein einziges Mal vor. Aber Gott kommt trotzdem vor. In der Liebe, die er erfunden hat, damit Menschen von ihr überwältigt werden. Dafür ist es nie zu spät.